Zehn Jahre Klimastress: Laubwälder auffallend stabil

Wald-Allianz veröffentlicht erste bundesweite Satellitenanalyse des Waldzustands

Berlin, 23. 11. 2026 – Geschwächte Laubwälder erholen sich im Jahr 2025, das zeigt der erste Waldökosystembericht der Wald-Allianz. (Report online) Forschende der Denkfabriken Naturwald Akademie und ECONICS INSTITUTE sowie des Technologieanbieters Remote Sensing Solutions haben dafür Satellitendaten von 2017 bis 2026 ausgewertet. Greenpeace Investigativ und FragDenStaat recherchierten ergänzend Daten zum Waldeigentum. Die Wald-Allianz setzt sich dafür ein, beim Waldumbau natürliche Prozesse und die eigenständige Entwicklung von Laubwäldern zu fördern.

Der Bericht geht weit über die staatlichen Erhebungen zum Waldzustand hinaus: Er untersucht unterschiedliche ökologische Eigenschaften der Wälder und liefert erstmals eine flächendeckende Analyse ihrer Entwicklung über die vergangenen zehn Jahre. Dabei widerspricht er verbreiteten Annahmen der Forstwirtschaft: Dort gilt die heimische Buche oft als wenig zukunftsfähig, während die nordamerikanische Douglasie häufig als besser gewappnet für die veränderten Bedingungen gesehen wird. Doch 85 Prozent der Buchenwälder sind stabil, zeigt der Bericht, nur drei Prozent instabil. Die Douglasie hingegen weist über die untersuchten zehn Jahre schlechte Zustandswerte auf, ohne Erholung.

„Es ist gut, dass die Forstwirtschaft zunehmend auf vielfältige Wälder setzt. Doch Wälder lassen sich nicht einfach umbauen. Sie sind lebendige Ökosysteme. Bei der Umentwickung des Waldes sollten daher seine Anpassungsfähigkeit und natürlichen Prozesse genutzt werden", sagt Dr. Torsten Welle, Geschäftsführer der Naturwald Akademie.

Die Wald-Allianz fordert, Wälder schonend zu bewirtschaften und vor allem alte Laubwaldbestände zu erhalten. Hohe, laubbaumdominierte und weniger zerschnittene Wälder kühlen besonders wirksam, zeigt die Analyse. An heißen Tagen waren etwa Buchenwälder 4,7 Grad kühler als ihre Umgebung. „Die Kühlungsleistung zeigt, warum der ökologische Zustand der Wälder so wichtig ist. Privatwaldbesitzende brauchen politische Begleitung, damit Wälder höher und älter werden dürfen", sagt Prof. Dr. Pierre Ibisch, Vorstand des Econics Institute.

Die Eigentumsrecherche ermöglicht den Vergleich: Nur elf Prozent der Privatwaldfläche sind in gutem ökologischem Zustand, hingegen immerhin 25 Prozent des Landeswalds. Doch auch hier besteht erheblicher Verbesserungsbedarf. „Wie Wälder künftig bewirtschaftet werden sollen, muss die breite Gesellschaft diskutieren. In der Wald-Allianz setzen sich Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Waldpraxis gemeinsam für eine sozialökologische Waldbewirtschaftung ein", sagt Clara Buer, Projektleitung der Wald-Allianz und Greenpeace-Sprecherin.

Zur Wald-Allianz gehören Greenpeace e.V., Naturwald Akademie, Econics Institute, Bergwaldprojekt, Wohllebens Waldakademie, Ecosia und Umweltstiftung Greenpeace sowie zehn Waldpartner aus sieben Bundesländern.

Achtung Redaktionen: Rückfragen bitte an Pressesprecherin Eva Blaise, Tel. 0155-67621926, E-Mail: presse@wald-allianz.de . Den vollständigen Bericht, Fotos und weitere Materialien finden Sie unter: www.wald-allianz.de/presse